

KARL E. OTTO BECKMANN
(9.4.1894-24.5.1981)

Karl O. Beckmann ist einer der Senioren dieses Jahrhunderts unter den Ornithologen Schleswig-Holsteins gewesen. Er ist wohl vielen der zahlreichen Jüngeren dieser Disziplin kaum noch persönlich bekannt; vielleicht daß sie ihn vor fünf oder zehn Jahren noch auf der Jahresversammlung der O.A.G. sahen. Ein, wenn auch skizzenhaftes, Bild seines Lebens gehört aber in die Zeitschrift dieser Vereinigung, der er bis zuletzt angehörte.

Für die Ausarbeitung dieser Betrachtung wurde ich weitgehend unterstützt durch: den Neffen und Erben Beckmanns, Herrn F. BECKMANN/Loose (Hergabe der hinterlassenen ornithologischen Aufzeichnungen, Zusammenstellung von Lebensdaten); den langjährigen Freund B.'s, Herrn R. SKROTZKI/Kiel-



Klausdorf (Daten und Gespräche); ferner durch Herrn R. SCHLENKER/Vogelwarte Radolfzell und Herrn R. BERNDT/Kiel (Verzeichnis der Veröffentlichungen Beckmanns). Ihnen allen danke ich sehr für ihre Hilfe.

Zunächst seien einige Daten zum Ablauf seines Lebens gegeben. Er wurde geboren auf dem väterlichen Gut Karlsminde, Gem. Waabs, Kr. Eckernförde, in der Landschaft Schwansen, nahe der Eckernförder Bucht. Er wuchs also in einer reichhaltigen, lieblichen Landschaft auf mit Wäldern, Feldern, Parks, Wiesen, Bächen, kleinen Seen, Meeresstrand. Das ist ein Beginn, der für einen zur Naturfreude veranlagten Menschen nicht besser sein kann. Er hatte noch zwei ältere Brüder.

Der Junge konnte auch nach Erreichen des Schulpflichtalters zuhause bleiben, da er - wie unter solchen Umständen vielfach üblich - zunächst Privatunterricht erhielt, teils durch Hauslehrer, teils (besonders in Französisch) durch seine Mutter, welche pädagogische Erfahrung aus ihrer Dresdener Heimat mitgebracht hatte. Lateinunterricht gab es beim Pastor im benachbarten Klein-Waabs. Erst als Fünfzehnjähriger (1909) kam er auf das Flensburger Gymnasium; dort machte er 1915 das Abitur. - Den Vater verlor er schon 1910. Dieser war einer Lungenentzündung erlegen anlässlich eines Jagdaufenthaltes in Lehmberg/Galizien.

Nach der Schulzeit war er ein Dreivierteljahr als landwirtschaftlicher Lehrling auf dem Gut Steinwehr bei Sehestedt am Nordostseekanal, kam dann aber (es war ja mitten im ersten Weltkrieg) als Rekrut nach Berlin. Er war darauf Soldat in Flandern und auf dem

Balkan. In Galizien bekam er die Ruhr und konnte gegen Kriegsende nach Lazarettaufenthalt nach Hause zurückkehren. 1921 setzte er seine landwirtschaftliche Lehrzeit auf dem Gut Cammin in Mecklenburg fort, blieb dann aber nicht in der praktischen Landwirtschaft, sondern wurde 1922 beim Landwirtschaftlichen Buchführungsverband in Kiel Buchhalter und später dort Abteilungsleiter für die mittleren und großen Betriebe. In dieser Tätigkeit blieb er bis zu seinem 65. Jahr, 1959. - Er war nicht verheiratet. Von Gestalt war er ein großer, stattlicher Schleswig-Holsteiner. Seine Wohnung hatte er viele Jahre (von 1936 bis 1977) in einem Mietshaus in Kiel, Holtenuer Str. 98. Hier war er umgeben von schönen Möbeln aus seinem Elternhaus, Bildern aus dem Familien- und Erlebnisbereich, Büchern vor allem ornithologischen Inhalts. So gut beweglich und ausdauernd zu Fuß er sein Leben lang war - er liebte das Wandern und Schwimmen -, so schwer fiel ihm in den letzten Jahren das Gehen und das Treppensteigen zu seiner Wohnung. Das mag ihn sehr belastet haben. Er siedelte schließlich 1977 in ein schönes Seniorenheim in Kiel um. Er wurde hier, immer unbeweglicher werdend, noch ganz regelmäßig von seinem Neffen und von seinem Freund Skrotzki besucht und mit betreut, auch noch im Auto in die Landschaft gefahren. Jüngere Fachgenossen kamen nach ihren Möglichkeiten ebenfalls noch zu ihm. Daß er sich dennoch sehr vereinsamt fühlte, mag an Beschwerden und an der Länge der Tages- und Nachtstunden liegen, die er doch noch ohne die befreundeten Menschen verbrachte. So war er innerlich bereit zum Sterben.

In dieser Zeitschrift interessiert er besonders als Ornithologe des schleswig-holsteinischen Raumes ist zeit seines Lebens Feldornithologe gewesen. Sein Hauptaugenmerk war auf das Vorkommen von Vogelarten gerichtet, weniger auf das Verhalten. Dazu genoß er die Schönheiten der Landschaften, der Vogelbiotope. Er hat Jahr für Jahr viele kleinere und große Ausflüge, Wanderungen und Reisen unternommen. Das ist aus seinen ornithologischen Notizbüchern deutlich zu ersehen, in welchen alle Unternehmungen chronologisch eingetragen sind, dazu später auch eine Übersicht über den Wetterverlauf des betreffenden Jahres. Die mir vorliegenden Notizbücher beginnen 1919. Von den 20er Jahren an hat er praktisch allwöchentlich einmal oder mehrere Male irgendwelche Beobachtungswanderungen gemacht. Die größte Zahl derselben richtete sich auf das östliche Schleswig-Holstein, wobei altvertraute Gegenden, z.B. Karlsmünde u.a., immer und immer wieder aufgesucht wurden. Viel weniger kam er auf den Mittelrücken und in den Westteil des Landes. In den Anfangsjahren geschah das nicht einmal alljährlich und auch später meist nur einmal oder wenige Male im Jahr und auch nicht zu allen Stellen dieser Region hin.

Über Schleswig-Holstein hinaus reiste er besonders viel (fast mehr als in den westlichen Landesteil) in den nordostdeutschen Raum. So besuchte er (ungefähr in abnehmender Häufigkeit aufgezählt) Mecklenburg, Pommern, Brandenburg, Ostpreußen, Schlesien, Thüringen. Nach Nordwest-Deutschland kam er einige Male, einmal nach Helgoland. Er war aber auch im Rheinland, in Südwest- und Süddeutschland. So verschaffte er sich sicher einen ganz guten Überblick über Deutschland.

Außerhalb Deutschlands hat er seit den 30er Jahren anscheinend besonders gern die Alpengebiete aufgesucht, in Österreich, in der Schweiz, einmal auch im italienischen Südtirol. Am Neusiedler See war er mehrfach. Ebenso ist er „natürlich“ öfter ins benachbarte Dänemark gekommen. Darüber hinaus reiste er in die Brutgebiete der von

ihm hierzulande beobachteten nordischen Vogelgäste, nach Norwegen-Nordschweden. Eine Islandfahrt unternahm er noch 1970. Auch in südlichen Gebieten war er: über Ungarn im Balkanbereich, auf Rhodos, auf den Kanarischen Inseln, in einigen Gebieten Italiens und in Frankreich (u.a. Camargue).

Beckmann war einer der großen Wanderer. Bis an die 50km konnten seine Tagestouren gehen. Nicht alle seine Weggenossen scheinen so leistungsfähig gewesen zu sein. So hat er bei einer solchen Großwanderung später, in anderer Schrift und mit anderem Schreibzeug, im Notizbuch hinzugefügt: „war für X viel zu viel“. Das Fußwandern ist ja eine Methode, deren Reichweite etwas beschränkt ist, die aber ein sehr intensives Beobachten mit allen Sinnen erlaubt - für den Ornithologen vor allem Hören und Sehen -, zumal man ohne Aufwand jederzeit anhalten kann. Ähnlich ist es mit dem Radfahren; doch macht da das Anhalten und Hinstellen des Fahrzeuges schon einen kleinen Umstand. Das Autowandern erlaubt Bewältigung großer Strecken, wobei aber während der Fahrt das Hören weitgehend ausgeschaltet und auch das Sehen schon etwas eingeschränkt ist. - So hat Beckmann mit seiner Methode besonders viel beobachten können, obwohl er sich bei langen Tagesstrecken sicher den Details nicht lange hingeben konnte.

Vor dem Kriege war die Zahl der ernstlich mit der Vogelkunde beschäftigten Menschen in Schleswig-Holstein bei weitem nicht so groß wie heute (ähnlich ist es ja in anderen deutschen Landschaftsräumen). Die Kenner begegneten sich wohl öfter, aber es wurde nicht in dem Maße Gemeinschaftsarbeit betrieben wie heute. Beckmann war damals wohl besonders verbunden mit Carl Lunau, seinem noch in Lübeck lebenden Altersgenossen, welcher sich nicht nur mit der Vogelwelt, sondern auch mit Reptilien und Amphibien, Libellen und Heuschrecken u.a. eingehend beschäftigt hat; mit Hartwig von Hedemann-Heespen auf Deutsch-Nienhof; mit Prof. Walter Emeis in Flensburg - um nur einige der Vorkriegsornithologen zu nennen. Auch mit Hugo Hildebrandt, der in Thüringen als Forstbeamter tätig gewesen war und als gebürtiger und zeitlebens echter Holsteiner fast alljährlich in sein altes Heimatland kam, ergaben sich regelmäßige Treffen. Da Beckmann regelmäßig die Jahresversammlungen der D.O.-G. besuchte, war er weiteren ornithologischen Kreisen bekannt, und führende Ornithologen wie Prof. Stresemann schätzten seine zuverlässigen Angaben. - Durch seine dienstliche Tätigkeit hatte er viel mit den Gütern des Landes zu tun und hatte dorthin auch manche persönlichen Beziehungen - was wohl auch seiner vogelkundlichen Tätigkeit zugute kam. Die Liste seiner Veröffentlichungen zeigt, welche seiner Beobachtungen ihm wichtig erschienen. Seine unzähligen Einzelbeobachtungen hat er zusammengefaßt in dem Büchlein „Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins“, das in zwei Auflagen erschien und als einzige zeitgemäße Zusammenfassung für das Land vor Beginn der heutigen Intensivornithologie seinen Wert hat.

Der für die Fachwelt in Betracht kommende ornithologische Nachlaß Beckmanns besteht aus sechs Notizbüchern mit Aufzählung der Wanderungen und Reisen und der dabei festgestellten Vogelarten sowie einem größeren Notizbuch mit Zusammenstellung von Daten über jede von ihm beobachtete Vogelart. Diese sieben Stücke sind, entsprechend der dem Erben gegenüber gegebenen Anweisung, daß sie an die ornithologische Vereinigung übergehen sollen, der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg übergeben worden. Sie kommen in deren Archiv.

Veröffentlichungen von K.O. BECKMANN

OMB = Ornithologische Monatsberichte, BFB = Beiträge zur Fortpflanzungsbiologie der Vögel, OM = Ornithologische Mitteilungen, FAG = Mitteilungen der Faunistischen Arbeitsgemeinschaft).

1922

Ornithologische Beobachtungen aus der Landschaft Schwansen (Süd-Schleswig). - OMB 30, 73-78, 97-100.

Der Girlitz in Eutin. - OMB 30, 130.

1923

Der Girlitz in Kiel. - OMB 31, 17.

Beobachtungen in Holstein. - OMB 31, 18.

1924

Beobachtungen in Schleswig-Holstein 1923. - OMB 32, 81.

Beobachtungen in Schleswig-Holstein 1924. - OMB 32, 136.

1926

Verbreitung des Kolkraben in Schleswig-Holstein. - BFB 2, 40-41.

Brütet der Zaunkönig zweimal? - BFB 2, 106.

Frühe Bruten im Jahre 1926. - BFB 2, 108.

Beobachtungen aus Schleswig-Holstein 1925. - OMB 24, 2-4.

1927

Beobachtungen aus Schleswig-Holstein 1926. - OMB 35, 77-78.

Nebel- und Rabenkrähe in Schleswig-Holstein. - OMB 35, 82-84.

Die Vogelwelt im Kreise Eckernförde. - Heimatbuch Eckernförde 1927.

1928

Durchzug von Anser albifrons durch Norddeutschland im Frühjahr 1927. - OMB 36, 114-115.

Kranichzug in NW-Deutschland Frühjahr 1928. - OMB 36, 115.

1929

Schleswig-holsteinische Brutvögel. - BFB 5, 103-107.

1930

Neues Brutgebiet von *Porzana parva* im südlichen Schleswig. - BFB 6, 31.

Zunahme des Säbelschnäblers an den schleswig-holsteinischen Küsten. - BFB 6, 59-60.

Der Dunkle Wasserläufer (*Tringa erythropus*). - BFB 6, 94.

Zur Stimme von Raben- und Nebelkrähe. - OMB 38, 185.
Über die Stimme der Küstenseeschwalbe. - OMB 38, 185-186.

1931

Der Sprosser (*Luscinia luscinia* L.) in Ostholstein. - OMB 39, 151.
Die Schnatterente in Ostholstein. - OMB 39, 151-152.
Kleine Mitteilungen aus Holstein. - OMB 39, 152.
Der Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula* L.) auch am Gruber See Brutvogel. - OMB 39, 152.

1932

Ornithologische Beobachtungen 1931. - FAG 8/9, 33-35.

1933

Der Sprosser (*Luscinia luscinia* L.) in Ost-Holstein. - OMB 41, 89.
Die schwarze Bachstelze (*Motacilla alba yarrellii*) bei Kiel. - OMB 41, 89.
Brutvorkommen der Schellente (*Bucephala cl. clangula* (L.)) in Holstein. - OMB, 41, 89.

1934

Der Schwarze Milan, *Milvus m. migrans*, Brutvogel in Ostholstein. - OMB 42, 159.
Weiteres Vordringen des Sprossers, *Luscinia luscinia* (L.) in Holstein. - OMB 42, 154.

1936

Schwarzkehlige Wiesenschmätzer, *Saxicola rubicola* (L.) in Schleswig-Holstein. - OMB 44, 120-121.
Beckmann und Lunau, C.: Sprosser bei Plön brütend. - OMB 44, 182-183.

1938

Zu „Moorente auf Fehmarn“. - OMB 46, 22.
Merkwürdiger Brutplatz der Sturmmöwe (*Larus canus*). - OMB 46, 23.
Wiedehopf, *Upupa epops*, in Süd-Schleswig. - OMB 46, 88-89.
Bergente, *Nyroca marila marila* (L.), Brutvogel auf Fehmarn? - OMB 46, 183.

1939

Silberreiher, *Garzetta alba alba* (L.) in Holstein. - OMB 47, 58.
Zwergschwäne (*Cygnus bewickii* Yarrell) in Holstein. - OMB 47, 61.
Zur Ornithologie der Nordmark. - OMB 46, 183.

1943

Über das gegenwärtige Vorkommen einiger Vogelarten in Schleswig-Holstein (Bemerkungen zum Handbuch der deutschen Vogelkunde). - OMB 51, 87-89.
Moorente, *Nyroca nyroca* (Güldenstädt), in Holstein. - OMB 51, 146.

1944

Notizen in Holstein. - OMB 52, 53.

Zur Faunistik von Schleswig-Holstein. - OMB 52, 157-158.

1947

(Notizen). Interne Mitgl.-Nachr.FAG, 2, 5.

Wechsel des Vogelbestandes. FAG, NF. 1, 3-5.

1948

Schreiadler (*Aquila p. pomarina* Brehm) in Holstein? - FAG NF. 1, 41.Zwergschwan, *Cygnus bewickii* Yarrell. - FAG 1, 73.

1950

Raubeeschwalbe an der Ostseeküste. - FAG 3, 13.

Sommerzug der Brandente, *Tadorna tadorna*. - FAG 3, 13.

Weißer Star. - FAG 3, 13.

1951

Die Vogelwelt Schleswig-Holstein. - Neumünster 152 S.

1953

Klippenstrandläufer (*Calidris maritima*) am Ostseestrand. - OM 5, 113.Fluggeräusch bei der Trauerente (*Melanitta nigra*). - OM 5, 134.

Ansammlung von Sumpfohreulen am Ostseestrand. - OM 5, 135.

Rotrückenvürger (*Lanius collurio*) mit weißen Flügelspiegeln. - OM 5, 215.

1955

Circaetus gallicus (Gm.) in Holstein. - Journ. f. Ornith. 96, 122.

1960

Vom Seeregenpfeifer, *Charadrius alexandrinus* - in Schleswig-Holstein. - OM 12, 180.Vom Falkenbussard (*Buteo intermedius zimmermannae*). - OM 12, 211.

1964

Brutvögel am Schreventeich in Kiel. - Heimat, 71, 397-398.

Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins. 2. Aufl. - Neumünster. 155 S.

1964

Die Vogelwelt des Kreises Eckernförde. - Heimatbuch Kr. Eckernförde 1, 79-90.